

Curriculum Prävention von sexualisierter Gewalt

für die Sensibilisierung und Qualifizierung beruflicher und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Erzbistum Berlin

Stand 01.08.18

1. Ziele

Die Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen der Präventionsarbeit im Erzbistum Berlin zielen darauf, das Wissen und die Handlungskompetenz der beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit sexualisierter Gewalt zu vertiefen und eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren. Die dafür notwendige innere Haltung der beteiligten Personen soll auf allen Ebenen entwickelt und gestärkt werden. Dazu gehört auch die Förderung einer positiven Einstellung zur Sexualität, die verantwortlich zu gestalten ist und die Freiheit und Menschenwürde beachtet.

Die Ziele im Einzelnen:

1. Vermittlung grundlegender Informationen im Themenfeld sexualisierte Gewalt,
2. Stärkung einer inneren Haltung zu einem wertschätzenden und respektvollen Umgang, Förderung einer Kultur der Achtsamkeit und Anleitung zu einem fachlich adäquaten Nähe-Distanz-Verhältnis,
3. Stärkung der Handlungsfähigkeit zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt und
4. Frühzeitiges Erkennen von Hinweisen auf sexualisierte Gewalt und Stärkung der Fähigkeit zu qualifizierter Intervention.

2. Arbeitsfelder

Das Curriculum bezieht sich auf Arbeitsfelder, in denen berufliche und/oder ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kindern und/oder Jugendlichen in Kontakt kommen. Insbesondere sind dies:

- Kinder-, Jugend- und Familienpastoral,
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe,
- Schule (inkl. Hort) und Hochschule,
- Jugendstrafanstalten.

Für Einrichtungen der Behindertenhilfe und Krankenhäuser existieren je eigene Curricula.

3. Schulungskonzept

Den Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen liegt ein mehrstufiges Schulungskonzept zugrunde. Es existieren drei nach Aufgabenfeld, Art, Dauer, Intensität des Kontaktes zu Kindern und/oder Jugendlichen und dem Grad an Leitungsverantwortung unterschiedene Schulungsformate:

1. Sensibilisierung
2. Basis-Schulung
3. Intensiv-Schulung

In den drei Schulungsformaten werden die vier Themenbereiche Basiswissen, pädagogische Prävention, institutionelle Prävention und Intervention in unterschiedlicher Intensität behandelt.

Die Schulungsmaßnahmen sollen eine Teilnehmezahl von max. 25 Personen bei Sensibilisierungen und Basis-Schulungen und von 20 Personen bei Intensiv-Schulungen in der Regel nicht überschreiten. Die einzelnen Inhalte einer Schulungsmaßnahme können und sollen je nach Bedarf der Teilnehmenden und der jeweiligen Einrichtung unterschiedlich gewichtet werden und bedürfen daher im Vorfeld der Absprache zwischen Träger und Referentin/Referenten.

3.1 Sensibilisierung

Inhalte der Sensibilisierung sind:

Themenbereich A: Basiswissen

A1. Basiswissen sexualisierte Gewalt

- Definitionen und Differenzierung von sexualisierter Gewalt
- Ausmaß sexualisierter Gewalt
- Täterstrategien

Themenbereich B: Pädagogische Prävention

B1. Christliches Menschenbild als Erziehungshaltung

Themenbereich C: Institutionelle Präventionsmaßnahmen

C1. Gefährdungspotentiale und Schutzfaktoren in Institutionen

- Risikofaktoren

C2. Präventionsordnung im Erzbistum Berlin

C3 Institutionelles Schutzkonzept

- Übersicht über ausgewählte Präventionsbausteine

Themenbereich D: Intervention

D1. Umgang mit Verdacht

- Verfahrenswege des Trägers bei Verdacht auf sexuelle Übergriffe oder sexuellen Missbrauch durch kirchliche Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen
- Unterstützung und Fachberatung

Der Umfang der Sensibilisierung beträgt mindestens drei Zeitstunden.

Zielgruppen:

- a) Ehrenamtliche mit regelmäßigem Kontakt zu Kindern- und Jugendlichen, soweit sie nicht unter 3.2 fallen, insbesondere
 - Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit und -hilfe sowie der Arbeit mit Ministrantinnen und Ministranten,
 - Ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung,
 - Ehrenamtliche in Schulen,
 - Ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter von Musikgruppen, Chören, Krabbelgruppen u. ä.,
 - Gottesdienstbeauftragte, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Kontakte zu Minderjährigen über die Aufgabe der Sakramentenspendung hinaus haben,
 - Ehrenamtliche Netzwerkadministratorinnen und -administratoren sowie Moderierende von Internetforen und Internetchats,
 - Kitabbeauftragte in Kirchengremien,
 - Ehrenamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten.
- b) Beschäftigte ohne pastoralen/pädagogischen Auftrag mit gelegentlichem Kontakt zu Kindern und Jugendlichen (inkl. MAE-Kräfte, Praktikantinnen und Praktikanten mit Einsatzzeit über drei Monate, u. ä.), insbesondere
 - Kirchenmusikerinnen und -musiker,
 - Küsterinnen und Küster,
 - Hausmeisterinnen und Hausmeister,
 - Pfarr- und Schulsekretärinnen und -sekretäre,
 - Reinigungs- und Servicekräfte,
 - Technisches und hauswirtschaftliches Personal,
 - Netzwerkadministratorinnen und -administratoren sowie Moderierende von Internetforen und Internetchats.

3.2 Basis-Schulung

Inhalte der Basis-Schulung sind zusätzlich zur Sensibilisierung:

Themenbereich A: Basiswissen

A1. Basiswissen sexualisierte Gewalt

- Psychodynamik bei Betroffenen

Themenbereich B: Pädagogische Prävention

B2. Präventionsgrundsätze

B2. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Kindern und Jugendlichen

- Wertschätzung und Kultur der Achtsamkeit
- Umgang mit Nähe und Distanz in der Beziehungsgestaltung mit Minderjährigen

Themenbereich C: Institutionelle Prävention

C3 Institutionelles Schutzkonzept

- Verhaltenskodex
- Beschwerdemanagement

Themenbereich D: Intervention

D1. Umgang mit Verdachtsfällen

- Handlungsleitfäden

Der Umfang der Basis-Schulung beträgt mindestens sechs Zeitstunden.

Zielgruppen:

- a) Ehrenamtliche mit intensivem Kontakt zu Kindern- und Jugendlichen, insbesondere bei Maßnahmen mit Übernachtung, insbesondere
 - Ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter von Kinder- und Jugendgruppen sowie von Gruppen für Ministrantinnen und Ministranten,
 - Ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung,
 - Ehrenamtliche in Schulen,
 - Ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter von Musikgruppen, Chören, Krabbelgruppen u. ä.,
- b) Beschäftigte mit regelmäßigem Kontakt zu Kindern und Jugendlichen (inkl. MAE-Kräfte, Praktikantinnen und Praktikanten mit Einsatzzeit über drei Monate, Freiwilligendienstleistende u. ä.), insbesondere
 - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder und Jugendarbeit,
 - Lehrerinnen und Lehrer,
 - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ganztagschule und Hort,
 - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kindertagesstätten,
 - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Erziehungs- und Familienberatungsstellen und anderen Beratungsdiensten,
 - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterer Dienste und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
 - Chorleiterinnen und -leiter, Kirchenmusikerinnen und -musiker,
 - Anleiterinnen und Anleiter von minderjährigen Praktikantinnen und Praktikanten in allen Arbeitsfeldern,

3.3 Intensiv-Schulung

Inhalte der Intensiv-Schulung sind zusätzlich zur Basis-Schulung:

Themenbereich A: Basiswissen

A1. Basiswissen sexualisierte Gewalt

- Tätertypen

Themenbereich B: Pädagogische Prävention

B2. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Kindern und Jugendlichen

- Auseinandersetzung mit eigener Rolle als Vertrauens- und Machtperson

Themenbereich C: Institutionelle Prävention

C1. Gefährdungspotentiale und Schutzfaktoren in Institutionen

- Fehler- und Organisationskultur
- Leitungshandeln

C3 Institutionelles Schutzkonzept

- Risikoanalyse
- Personalmanagement
- Sexualpädagogische Arbeit

Themenbereich D: Intervention

D1. Umgang mit Verdacht

- Mitteilungs- und Schweigepflichten
- Gespräche mit Betroffenen

D2. Krisendynamik in Institutionen

Der Umfang der Intensiv-Schulung beträgt mindestens zwölf Zeitstunden.

Zielgruppen:

- a) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Leitungs-, Personal- oder Ausbildungsverantwortung, insbesondere
 - Dezernats- und Abteilungsleiterinnen und -leiter im Erzbischöflichen Ordinariat,
 - Priester, Diakone, Dekanatsjugendseelsorgerinnen und -seelsorger,
 - Verwaltungsleiterinnen und -leiter in Pfarrgemeinden,
 - Schulleiterinnen und -leiter,
 - Leiterinnen und Leiter, Koordinatorinnen und Koordinatoren von Hortarbeit und im Ganztags-schulbetrieb,
 - Leiterinnen und Leiter von Kitas, Jugend- und Familienbildungsstätten, Einrichtungen der offe-nen Kinder- und Jugendarbeit und anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
 - Leiterinnen und Leiter von Erziehungs- und Familienberatungsstellen und anderen Beratungs-diensten,
 - Praxisanleiterinnen und -anleiter von minderjährigen Auszubildenden in allen Arbeitsfeldern.
- b) Beschäftigte mit intensivem Kontakt zu Kindern- und Jugendlichen, insbesondere
 - Auszubildende pastoraler Berufe
 - Pastoral- und Gemeindereferentinnen und -referenten, Pastoral- und Gemeindeassistentinnen und -assistenten,
 - Bildungsreferentinnen und -referenten in Jugend- und Familienbildungsstätten und in der Kin-der-, Jugend- und Familienarbeit,
 - Schulseelsorgerinnen und -seelsorger,
 - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schulsozialarbeit,
 - Beratungs- und Vertrauenslehrerinnen und -lehrer,
 - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Thematische Gesamtübersicht

Themenbereich A: Basiswissen

A1. Basiswissen sexualisierte Gewalt

- Definitionen und Differenzierung von sexualisierter Gewalt
- Ausmaß sexualisierter Gewalt
- Täterstrategien und Tätertypen
- Psychodynamik bei Betroffenen

Themenbereich B: Pädagogische Prävention

B1. Christliches Menschenbild als Erziehungshaltung

B2. Präventionsgrundsätze

B2. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Kindern und Jugendlichen

- Wertschätzung und Kultur der Achtsamkeit
- Umgang mit Nähe und Distanz in der Beziehungsgestaltung mit Minderjährigen
- Auseinandersetzung mit eigener Rolle als Vertrauens- und Machtperson

Themenbereich C: Institutionelle Prävention

C1. Gefährdungspotentiale und Schutzfaktoren in Institutionen

- Risikofaktoren
- Fehler- und Organisationskultur
- Leitungshandeln

C2. Präventionsordnung im Erzbistum Berlin

C3 Institutionelles Schutzkonzept

- Risikoanalyse
- Personalmanagement
- Verhaltenskodex
- Beschwerdemanagement
- Sexualpädagogische Arbeit

Themenbereich D: Intervention

D1. Umgang mit Verdacht

- Handlungsleitfäden
- Mitteilungs- und Schweigepflichten
- Gespräche mit Betroffenen
- Verfahrenswege des Trägers bei Verdacht auf sexuelle Übergriffe oder sexuellen Missbrauch durch kirchliche Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen
- Unterstützung und Fachberatung

D2. Krisendynamik in Institutionen